

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-siegen-kreuztal-netphen-hilchenbach-und-freudenberg/indische-botschafterin-zu-gast-in-deuz-id7164662.html>

WIRTSCHAFT

## Indische Botschafterin zu Gast in Deuz

04.10.2012 | 19:45 Uhr



Foto: Steffen Schwab

**CDU-Bundestagsabgeordneter Volkmar Klein bringt die Botschafterin Indiens mit Siegen-Wittgensteiner Unternehmern zusammen.**

Chandigarh liegt in Indien, 300 Meter über dem Meer in einer grünen Gebirgslandschaft und ist siebeneinhalb Flugstunden von Deutschland entfernt. Der Staat ist demokratisch verfasst und man spricht Englisch. „Wir fühlen uns dort wie zu Hause“, sagt Dr. Jaxa von Schweinichen. Der Geschäftsführer von Walzen Irle macht seiner Besucherin mit solchen Worten große Freude. „Das ist Musik in meinen Ohren“, sagt Sujatha Singh. Sie ist Botschafterin Indiens.

### Erste Station in Dahlbruch

130 der rund 580 Irle-Beschäftigten haben ihren Arbeitsplatz in Indien — Anlass genug für den CDU-Bundestagsabgeordneten Volkmar Klein, die Botschafterin an den Ort zu bitten, an dem schon seit 1820 Walzen gebaut werden. „Ein Stück typisches Deutschland jenseits der Hauptstadt“, sagt Klein, mit einem Exportanteil von 50 Prozent, „getragen vom berühmten deutschen Mittelstand“. Klar, dass auf einer solchen Expedition Dahlbruch die erste Station ist: Beim Anlagenbauer SMS Siemag, der um die 1000 Mitarbeiter auf dem Subkontinent eingesetzt hat, begrüßte Vorstand Dr. Guido Kleinschmidt die Botschafterin und den Generalkonsul Taranjit Singh Sandhu aus Frankfurt.

Sujatha Singh will genau wissen, wie die Walzen gegossen werden und wo sie später verwendet werden. Dr. von Schweinichen hat es leicht. Gewalzt, sagt er, „wird eigentlich alles in der Welt.“ Stahl und Papier, Kunststoff und Gummi, Eisenbahnschienen und — Cornflakes. „Kellogg's are using our Rolls“, sagt der Irle-Geschäftsführer. Unsere Walzen. Für die Details der chemischen und physikalischen Prozesse in der Glüherei ist heute keine Zeit. „Das ist wie Kochen“, sagt Dr. von Schweinichen.

### Ableger in Indien sind nicht selten

Im Ernst: Ungefähr fünf Jahre lang habe die Irle-Gruppe geprüft, an welchem ausländischen Standort sie eine zweite Produktion aufbaut, berichtet der Geschäftsführer. Adressen in Osteuropa wurden verworfen, bevor 2007 die „Irle Kay Jay Rolls“ in Indien gegründet wurden. „Wir konnten auf Dauer nicht allein in Deutschland produzieren“, sagt Dr. Jaxa von Schweinichen. Das wäre „absolut zu teuer“ gewesen.

Problem und Schlussfolgerung teilt Irle mit mindestens einem runden Dutzend weiterer Unternehmen in Siegen-Wittgenstein. So viele Adressen von Firmen mit Ablegern in Indien machte Volkmar Klein jedenfalls ausfindig, als er die Unternehmerrunde zu dem Treffen mit Botschafterin und Generalkonsul am Donnerstagabend in Burbach einlud.

Gesprochen wird auch über Berufsbildung. Mit 40 Azubis gehört Irle zu den überdurchschnittlich engagierten Ausbildungsbetrieben, und auch nach Indien schicken die Deuzer Ausbilder, um den Nachwuchs zu schulen. Das und auch das Geisweider bbz interessiert die Delegation des Don-Bosco-Jugendhilfswerks, das Berufsbildungszentren in Indien betreibt. 800 Euro im Monat verdiene ein Azubi bei Irle im Schnitt, berichtet Dr. von Schweinichen. „That’s not cheap.“ „No“, findet auch die Botschafterin, die sich zuvor bestätigen ließ, dass zwei Arbeitstage in der Woche der Berufsschule gehören.

Sujatha Singh erkundigt sich auch nach Gutenberg, dem Erfinder des Buchdrucks, nachdem sie eine Runde im nachgebauten ersten Motor-Omnibus der Welt überstanden hat — auch der ist hier auf Linie gegangen. Gegen Ende kehrt man in die Gegenwart und zu den Komplimenten zurück. „Wir mögen Indien so sehr, dass wir auch kein Problem hätten, ganz dorthin zu gehen“, sagt Dr. Jaxa von Schweinichen. Noch einmal Musik in den Ohren der Botschafterin. Aber nur in ihren.

*Steffen Schwab*